

Skitourengrundkurs 2022

Nachdem wir lange gezweifelt hatten, ob der Skitourengrundkurs, auf den wir uns alle schon so gefreut hatten, mitten in der zweiten Welle der Corona Pandemie überhaupt stattfinden kann, kam eine vielversprechende Mail an. Der Kurs könne stattfinden, wenn auch unter geänderten Bedingungen. Die drei geplanten Übernachtungen auf dem Ravensburger Haus mussten abgesagt werden, dafür konnten wir am Samstag und Sonntag gleich zwei verschiedene Gebiete erkunden. Los ging es aber erst einmal mit der Theorie, die uns an zwei Abenden im Ravensburger DAV-Vereinszentrum nahegebracht wurde. Neben Schnee- und Lawinenkunde standen die verschiedenen Phasen der Suche nach Verschütteten mit LVS-Gerät, Schaufel und Sonde im Vordergrund. Nach der doch etwas einschüchternden Theorie, in der ja der Schwerpunkt sachgemäß eher auf den Gefahren des Skitourengehens liegt, waren wir alle begierig darauf endlich selbst die ersten praktischen Erfahrungen mit dem Equipment im Schnee zu machen, Aufstiegstechniken zu üben und den Fokus eher auf die schönen Aspekte zu richten.

Am Samstagmorgen fuhren wir in Fahrgemeinschaften von Ravensburg nach Steibis, wo wir uns am Parkplatz des Ravensburger Hauses trafen. Nach dem ersten, noch etwas unbeholfenem Auffellen teilten wir uns in vier Gruppen auf, die von unseren Tourenleitern Oliver, Thomas, Heinz und Hansi übernommen wurden. Bei grau verhangenem Himmel und gelegentlichem Schneefall machten wir erste Erfahrungen mit den LVS-Geräten und lernten die Stärken, Schwächen und Tücken der unterschiedlichen Geräte kennen, wobei es vor allem für unseren Tourenleiter eigentlich nur ein Gerät gab, das wirklich geeignet ist. Natürlich sind auch die anderen Geräte sehr wohl brauchbar, auch wenn es schon sehr interessant war die Unterschiede der Geräte so deutlich beobachten zu können.

Nachdem wir bei Schneefall und ohne viel Bewegung schon etwas ausgekühlt waren, kamen die Übungen zum Gehen von Spitzkehren an einem steilen Hang gerade recht, um uns wieder aufzuwärmen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnte schnell ein Fortschritt festgestellt werden, wenn auch noch einiges an Übung nötig sein wird, bis die perfekte Spitzkehre in jedem Gelände gelingen kann.

Am Ravensburger Haus übten wir mit einem Search-Trainer kurz vor dem wohlverdienten Mittagessen noch die Suche von mehreren gleichzeitig Verschütteten. Dabei kamen wir ziemlich ins Schwitzen und uns wurde noch einmal bewusst, wie schnell nach einem Lawinenabgang alles gehen muss und wie schwierig es ist in der Gruppe trotz der Extremsituation koordiniert zu suchen.

Am Nachmittag absolvierten wir dann unsere ersten Höhenmeter im Aufstieg und bei der Abfahrt und konnten unsere Technik beim Auf- und Abfellen im Schnee üben. Immer gemessen an der unseres Tourenleiters, der natürlich aufgrund langjähriger Übung deutlich schneller im Handling der klebrigen Felle und der teilweise trickreichen Pin-Bindung war als wir.

Nach einem ereignisreichen Tag mit viel neu Gelerntem ging es am Abend wieder zurück nach Ravensburg, wobei ich unserem Fahrer sehr dankbar für die angenehme Fahrt bin, auf der wir Mitfahrenden gemütlich essen und etwas dösen konnten.

Am Sonntagmorgen trafen wir uns um neun Uhr zu Tag zwei an der Talstation der Hochgratbahn, um an diesem Tag als erste richtige Tour die Rhonehöhe zu besteigen. Bei herrlichem Wetter mit blauem Himmel und Neuschnee vom Vortag auf dem Gelände und den Bäumen begannen wir den Aufstieg, bei dem direkt die am Vortag geübte Technik zum Einsatz kam.



Abbildung 1: Aufstieg bei bestem Wetter, kurz vor dem Erreichen der ersten sonnigen Stelle

Ohne längere Pausen, nur mit zwei kurzen Stopps, die gerade für einen Schluck heißen Tee aus der Thermoskanne reichten, kamen wir zügig voran. Auch als wir auf einen Schlepplift stießen, der uns die letzten Meter zum Gipfel hätte verkürzen können, entschieden wir uns selbstverständlich dazu auch dieses Stück noch auf unseren Ski zurückzulegen.

Oben angekommen gab es nach dem Abfellen einen wunderschönen Rundumblick auf die umliegenden, verschneiten Berge und auf eine Wolkendecke im Tal zu genießen. Bevor uns kalt werden konnte packten wir schon wieder unsere Sachen zusammen und fuhren in ein paar schönen Schwüngen auf noch recht unberührten Hängen zur Falkenhütte ab. Dort aßen wir unsere wohlverdiente selbst mitgebrachte Brotzeit, oder genossen ein Schnitzel mit Pommes oder einen Cappuccino in der Sonne.

So gestärkt waren wir bereit für die weitere Abfahrt. Mit der Querung einiger Tobel wurden wir auch hier gefordert und konnten die Abfahrt genießen. Mit einem kleinen Zwischenanstieg, den wir in Kauf genommen hatten, um die maximale Abfahrtslänge auszunutzen, erreichten wir sehr zufrieden mit uns und dieser schönen ersten Skitour bei bestem Wetter am frühen Nachmittag wieder unseren Ausgangspunkt.

Es war, trotz des geänderten Ablaufs, ein sehr lehrreiches, spaßiges und gelungenes Skitourenwochenende. Vielen Dank an die Tourenleiter und alle Teilnehmenden für

diese schönen gemeinsamen Tage. Auf viele weitere ereignisreiche und sichere Skitouren, für die wir bei diesem Kurs die Grundlagen vermittelt bekommen haben.



Abbildung 2: Tiefschneehang, über den sowohl der Aufstieg als auch die Abfahrt erfolgte

Autor / Fotos: Moritz Warnck